

5. Begleitgruppensitzung „Tarpnebeker Ufer“

5. Sitzung der Begleitgruppe Tarpnebeker Ufer - Protokoll -	
Datum:	Montag, 20.02.2017
Zeit:	16.00 bis 18.00 Uhr
Ort:	Stavenhagenhaus, Frustbergstraße 4, 22453 Hamburg
Moderation:	Jana Braun, konsalt GmbH

TOP 1: Begrüßung

Frau Braun begrüßt die Anwesenden zur fünften Begleitgruppensitzung. Herr Lewin und Herr Nico Schröder lassen sich für die heutige Sitzung entschuldigen. Statt Herrn Dahlgaard nimmt Frau Bonacker, Geschäftsführerin der konsalt GmbH, an der Sitzung teil.

Zum Protokoll der vierten Begleitgruppensitzung und der Tagesordnung für die heutige Sitzung gibt es keine Anmerkungen.

Tagesordnung:

- **Aktueller Stand Bauprojekt „Tarpnebeker Ufer“**
Benjamin Hinsch | Otto Wulff Projektentwicklung GmbH
- **Stärkung Groß Borsteler Chaussee: Information und Einbeziehung der Gewerbetreibenden**
Benjamin Hinsch | Otto Wulff Projektentwicklung GmbH
Herr Dr. Nölke | Kommunal-Verein von 1889 zu Groß-Borstel r.V.
- **Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten für das Zusammenwachsen von Alt- und Neu-Groß Borstel im 1. Halbjahr 2017**
Andreas Seithe, Benjamin Hinsch | Otto Wulff Projektentwicklung GmbH
- **Sonstiges/Termine**

TOP 2: Aktueller Stand Bauprojekt „Tarpnebeker Ufer“

Herr Hinsch gibt einen kurzen Überblick über die aktuellen Entwicklungen zum Bauprojekt. Zurzeit befinden sich vier Baukräne auf der Baustelle, drei weitere werden voraussichtlich noch hinzukommen. Beim Baufeld 10 ist die Sohle zum Großteil fertiggestellt, im Untergeschoss werden die Wände gestellt. Bis jetzt sind in den Baufeldern 8,9 und 10 ca. 400 Pfähle eingelassen, insgesamt werden es etwa 3.000 Stück. Die Vergabe für den Bau der Lärmschutzwand läuft an und in den kommenden zwei Monaten wird der Bau beginnen. Eine besondere Priorität kommt der Fertigstellung des le Marrakesh zu, damit eine schnelle Inbetriebnahme erfolgen kann. Zum 21.02. / 22.02.2017 wird voraussichtlich die Asphaltierung der Straße beim Baufeld 8-10 vollständig sein, sodass sich der Baustellenverkehr, vor allem im Bereich um das le Marrakesh, wesentlich beruhigen kann.

Durch die Verwendung einer Brechanlage vor Ort kann die Verkehrsbelastung am Kellerbleek erheblich reduziert werden. Der Schutt wird direkt auf der Baustelle zerkleinert und als Schotter weiterverwendet, was den Baustellenverkehr verringert. Dadurch entstehen jedoch etwas höhere Lärmemissionen.

Die Bauanträge für die Baufelder 4 -7 werden vorbereitet. Die Parkanlage wird voraussichtlich zum Einzug der neuen Bewohner zu Anfang / Mitte 2019 fertiggestellt. Für die Vorbereitung und die Umsetzung des Parks ist jeweils ein halbes Jahr einzuplanen. Der Bauantrag für die KiTa wird Ende Februar eingereicht. Die Fertigstellung der Kita mit 120-140 Plätzen ist ebenfalls zum Einzug der Bewohner geplant.

TOP 3: Stärkung Groß Borsteler Chaussee: Information und Einbeziehung der Gewerbetreibenden

Frau Braun berichtet kurz über den Jour Fixe am 26.01.2017, an dem Herr Hinsch, Herr Nölke, Herr Schröder und Frau Braun teilgenommen haben. Themenschwerpunkte waren die Überlegungen wie man eine Stärkung der Groß Borsteler Chaussee forcieren kann und wie die Gewerbetreibenden informiert und einbezogen werden können. Diskutiert wurde außerdem, wie Beteiligung erfolgen kann und öffentlich wirksame Maßnahmen aussehen können.

Herr Hinsch berichtet über das Gespräch mit Herrn Dr. Binger/Otto Wulff BID Gesellschaft. Herr Dr. Binger ist der Meinung, dass ein Business Improvement District BID in der Borsteler Chaussee aufgrund der mehrjährigen Vorbereitungszeit und des fehlenden Zentrums nicht umsetzbar ist.

Durch eine Reihe von kleineren Optimierungsmaßnahmen könnte das Erscheinungsbild des öffentlichen Raums deutlich verbessert werden (s. Präsentation Otto Wulff). Dazu gehören z.B. das Aufstellen von Sitzmöbeln, die Modernisierung und Pflege des öffentlichen Grüns und der Beete, das Bespielen von Werbetafeln sowie die regelmäßige Pflege und Säuberung des öffentlichen Raums. Die Otto Wulff Projektentwicklung GmbH kann sich vorstellen, eine Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden bzw. Förderverein mit anzustoßen und sich auch an der Anfangsfinanzierung solcher Projekte zu beteiligen, die Verstetigung muss jedoch durch die Gewerbetreibenden stattfinden.

Vorgeschlagen wird, eine Veranstaltung für ein gemeinsames Zusammentreffen der lokalen Gewerbetreibenden in Form eines Runden Tisches zu organisieren, um die gegenwärtige Situation und die Möglichkeiten zur Verbesserung gemeinsam zu diskutieren. Herr Hinsch betont, dass auch durch kleinere Maßnahmen eine deutliche Attraktivitätssteigerung im öffentlichen Raum stattfinden kann. Eine regelmäßige Pflege des öffentlichen Raums könnte z.B. durch das Beauftragen eines externen Unternehmens sichergestellt werden. Durch eine stetige und schnelle Beseitigung von Müll, Graffiti usw. kann die Verschmutzungsrate langfristig deutlich abnehmen. Herr Hinsch schlägt vor, im Hinblick auf Graffiti zu überlegen, ob man eine gesonderte Wand zur Verfügung stellt und diese z.B. in Kooperation mit der Schule bespielen lässt.

Frau Fischer kann sich ein solches Projekt gemeinsam mit der Carl-Götze Schule gut vorstellen. Auch im Schulalltag hat sich gezeigt, dass das schnelle und kontinuierliche Entfernen von Graffiti langfristig wirksam ist und immer weniger Verschmutzungen auftreten.

Herr Hinsch erläutert, dass ein weiterer Aspekt der Belebung der Groß Borsteler Chaussee, die Initiierung kleinerer Veranstaltungen sein könnte. Möglich wären z.B. Food Markets in Kooperation mit der lokalen Gastronomie oder das Bespielen von ungenutzten Werbewänden / Schaukästen mit lokalen Kunst- oder Projektarbeiten (z.B. von den Schulen und Kitas). Zurzeit sind nur noch drei bis vier Marktstände aktiv, was den gegenwärtigen Trend zur Abwanderung unterstützt.

Eine Kooperationsmöglichkeit sieht er in Beetpatenschaften, bei denen die lokalen Schulen und Kitas eine Beetpflege übernehmen könnten.

Frau Braun ergänzt, dass in Harburg im BID Lüneburger Straße mit sehr ähnlichen Maßnahmen im öffentlichen Raum Erfolge erzielt werden konnten. Durch eine regelmäßige Pflege und das Sauberhalten

des öffentlichen Raums haben sich langfristig positive Entwicklungen gezeigt. Auch die Initiierung von Zwischennutzungen/ Pop-up Stores in leerstehenden Flächen sowie Sonderaktionen zu Weihnachten und Ostern, wie z.B. Backen mit Kindern, ein Malwettbewerb und ein beweglicher Adventskalender, waren sehr erfolgreich. Solche Maßnahmen können auch die Borsteler Chaussee beleben und auf vorhandene Angebote aufmerksam machen.

Herr Hinsch weist darauf hin, dass es jetzt wichtig ist, den Trend der Abwanderung zu verhindern. Dafür ist es notwendig, die Attraktivität der Straße zu verbessern. Durch gezielte Impulse sollten neue Entwicklungen angestoßen und testweise verschiedene Maßnahmen eingeführt werden. Auch der Bezirk muss sich in diesem Bereich mehr einbringen und die Entwicklungen unterstützen.

Hinsichtlich des Aldi-Marktes weiß Herr Hinsch von Herrn Hinkeldeyn, dass es wieder Gespräche mit den Nachbarn gibt, die anscheinend gut laufen. Eine Schließung ist derzeit wohl nicht im Gespräch.

Herr Messaoudi erkundigt sich, wie es mit der Gesprächsbereitschaft der Gewerbetreibenden aussieht. **Herr Hinsch** erläutert, dass bis jetzt noch keine Gespräche geführt worden sind. **Herr Seithe** ergänzt, dass Überlegungen im Raum stehen, von welcher Stelle die Gespräche initiiert werden sollten und ob Otto Wulff langfristig gesehen der richtige Ansprechpartner wäre.

Herr Messaoudi merkt an, dass die Bereitschaft der Gewerbetreibenden bisher nur zögerlich war. Gerade im Hinblick auf eine Anschlussfinanzierung müssen die tragenden Akteure definiert werden. **Herr Seithe** stimmt dem zu. Otto Wulff kann sich voraussichtlich vorstellen, in den ersten beiden Jahren finanzielle Mittel als Anstoß zur Verfügung zu stellen.

Herr Nölke bedankt sich für die Maßnahmenvorschläge. Mit Erschrecken ist festzustellen, mit welcher Selbstverständlichkeit der schlechte Zustand des öffentlichen Raums hingenommen wird. Zu diesem Thema gab es schon vor mehreren Jahren Arbeitskreise, bei denen die Ergebnisse allerdings ausgeblieben sind. Er spricht sich für kleine Maßnahmen aus, mit denen ein erfolgreicher Start initiiert werden kann.

Herr Hinsch ergänzt, dass gute Chancen für einen Erfolg bestehen, wenn sich ein externes Unternehmen um die Stadtbildpflege kümmert und man schnell positive Effekte sehen kann.

Frau Busold kennt aus anderen Hamburger Stadtteilen Initiativen, die sich um vergleichbare Aufgaben, wie z.B. die Baumscheibenbepflanzung, kümmern. Sie fände es gut, wenn sich der Kommunalverein in diesem Bereich engagieren würde. In jedem Fall wäre es wichtig, dass sich jemand für den Aufgabenbereich verpflichten lässt und die Aufgaben langfristig wahrnimmt. Die CDU würde sich mit darum bemühen, jemanden für diese Aufgabe zu finden. Sie würde es begrüßen, wenn die Otto Wulff den Anstoß hierfür übernehmen würde.

Frau Nitruich ergänzt, dass man sich neben der Überwindung der negativen Aspekte auch überlegen muss, welche Faktoren für eine positive Entwicklung benötigt werden und was im Bestand bereits vorhanden ist. Sie sieht vor allem die Notwendigkeit der Identifikation mit dem Stadtteil. Dies kann nicht durch ein externes Unternehmen geleistet werden. Hier könnten soziale Einrichtungen, wie Schulen oder Kindergärten, besonders hilfreich sein. Zu überlegen wäre, was identitätsstiftende Veranstaltungen, wie z.B. das Stadtteilstfest und was zentrale Plätze im Quartier sind. Erste Überlegungen hierzu gab es im Rahmen der Untersuchung zur Verkehrsberuhigung, die man heranziehen könnte.

Frau Braun gibt zu bedenken, dass dieses Thema den Rahmen des Projektes „Tarpnebeker Ufer“ und die Aufgabe der Begleitgruppe überschreitet. **Herr Seithe** ist auch der Meinung, dass die Begleitgruppe diesen Themenkomplex nicht zusätzlich tragen kann. Für diesen Bereich wäre eine zusätzliche Begleitgruppe notwendig. In den kommenden Wochen sollte besprochen werden, mit welchen Akteuren zu sprechen ist, inwiefern der Bezirk ein solches Projekt unterstützen kann und wer in solch einem Kreis mitarbeiten kann.

Herr Dr. Nölke schlägt vor, den Bezirk in die Stärkung der Borsteler Chaussee und die Aktivierung der Gewerbetreibenden mit einzubinden und erkundigt sich, ob Herr Hinkeldeyn sich diesbezüglich geäußert hat. **Herr Hinsch** erläutert, dass Herr Hinkeldeyn sich in der Position sieht, ein solches Projekt langfristig beratend zu unterstützen, aber nicht aktiv mitzuarbeiten. Er spricht sich dafür aus, in einem offenen Runden Tisch mit den Gewerbetreibenden zu diskutieren, wie man das Ganze angehen kann.

Herr Nölke erkundigt sich, ob der Bezirk die Daten der Gewerbetreibenden für die Einladungsschreiben zur Verfügung stellen wird. **Herr Hinsch** erklärt, dass darüber noch nicht gesprochen wurde.

Herr Raschdorf fehlt die dauerhaft koordinierende Funktion. Er fragt nach, ob die Umsetzung solch eines Projektes bei 20-25 Gewerbetreibenden realistisch ist. **Frau Braun** antwortet, dass dies abhängig davon ist, ob es einzelne Gewerbetreibende gibt, die den Anstoß geben und bereit sind, sich zu engagieren und andere zu motivieren. Im Bereich Süderelbe gab es einige sehr engagierte Gewerbetreibende, die solche Projekte vorangetrieben haben.

Herr Schröder merkt an, dass der Kommunalverein die ökonomischen Interessen nicht ausreichend vertreten kann. Wenn die Otto Wulff BID Gesellschaft von den positiven Effekten der Maßnahmen berichten würde, könnte dies die notwendigen Impulse geben, die zur Umsetzung führen und neue Qualitäten schaffen könnten. Die Gründung einer Interessensgemeinschaft, die von Externen betreut wird und auch gelegentlich Input bekommt, liegt nahe. Die erste Stufe sollte sich auf die Sauberkeit der öffentlichen Räume konzentrieren, danach können weitere Maßnahmen ins Auge gefasst werden. Der Anstoß sollte von Herrn Hinkeldeyn kommen und die Veranstaltung gut geplant sein, da dies die einzige Chance ist, um das Anliegen den Gewerbetreibenden richtig zu präsentieren.

Festgehalten wird, dass Herr Hinkeldeyn die Gewerbetreibenden ansprechen soll. Otto Wulff und der Kommunalverein können unterstützend tätig sein. Herr Hinsch wird sich nochmal mit Herrn Hinkeldeyn in Verbindung setzen und ihn zur nächsten Begleitgruppensitzung oder zum Jour Fixe einladen.

TOP 4: Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten für das Zusammenwachsen von Alt- und Neu-Groß Borstel im 1. Halbjahr 2017

Spatenstich / Grundsteinlegung

Herr Seithe berichtet, dass die Grundsteinlegung aktuell für den Mai geplant ist. Der genaue Termin muss noch mit Herrn Scholz und Herrn Rösler koordiniert werden. Eingeladen werden sollen etwa 200 bis 300 Leute, darunter die Politik, das Begleitgremien, Nachbarn usw.

Frau Braun erkundigt sich, wie es mit Baustellenführungen für Schülerinnen oder Schüler aussieht. **Herr Hinsch** erläutert, dass diese im Gespräch sind und zurzeit überlegt wird, welche Aktionen insbesondere für Kinder angeboten werden können. Für Baustellenführungen ist es auf jeden Fall Voraussetzung, dass die Straße asphaltiert ist. Daher könnten solche Aktionen frühestens im Mai beginnen.

Frau Nitruich weist darauf hin, dass Angebote für Kinder gut in das Ferienprogramm der Carl-Götze Schule integriert werden könnten.

Herr Nölke erkundigt sich, ob es möglich ist, die Kinder mit dem Kran in die Höhe zu heben. **Herr Seithe** gibt zu bedenken, dass solche Aktionen nur eingeschränkt zu bestimmten Zeiten möglich wären, da die Bauarbeiten für diese Zeit eingestellt werden müssen. Die Überlegungen gehen mehr in Richtung Baustellenfahrten auf einem Trecker oder ähnlichem, da dies mit den Bauarbeiten besser zu koordinieren ist. **Herr Dr. Nölke** spricht sich aufgrund der Höhe für Fahrten mit einem Doppeldeckerbus aus.

Frau Fischer weist darauf hin, dass bei Aktionen mit den Kindern die Versicherung und Aufsicht der Kinder beachtet werden muss. Schwierig wird es, wenn eine Erlaubnis der Eltern eingeholt werden muss. Sicherlich wäre es aber für Kinder und Eltern spannend, das Bauprojekt besser kennenzulernen. Sie wird sich mit dem Programm für die Ferien und möglichen Aktionen auf der Baustelle auseinandersetzen.

Herr Hinsch ergänzt, dass man in Richtung Aussichtsturm denken könnte, der für Kinder besser geeignet wäre. **Frau Busold** nennt das Beispiel des beweglichen Aussichtsturms in der Hafencity. Mit diesem könnte man auch flexibel auf den Baustellenfortschritt reagieren.

Herr Hinsch berichtet, dass Otto Wulff weitere Ideen für Mitmachmöglichkeiten oder Aktionen sammelt. Diese können jederzeit per E-Mail an Otto Wulff oder konsalt geschickt werden. Auch die Website wäre ein geeigneter Ort, um diese zu posten. Die Otto Wulff Projektentwicklung GmbH wird prüfen, was möglich ist. Den Startschuss für die Aktionen sieht er in den kommenden Sommermonaten.

Frau Nitruch schlägt das Bauen mit Lehm vor, um die Kinder mit dem Bauvorhaben in Verbindung zu bringen. Daraus können je nach Flächenverfügbarkeit größere wie auch kleinere Projekte entstehen. Idealerweise werden diese auf der Baustelle ausgestellt.

Frau Bonacker ergänzt, dass der gemeinnützige Verein Bunte Kuh e.V. solche Projekte anbietet und zum Beispiel in Altona sehr erfolgreich war. Außerdem weist sie auf die Arbeit von Martin Legge hin, der Aktionen für Kinder im Stadtraum anbietet. (nachrichtlich: Auf folgenden Webseiten können Sie mehr darüber erfahren: Bunte Kuh e.V.: <http://www.buntekuh-hamburg.de/de/projekt/index.php> und Martin Legge: <https://www.stadtfinder.de/stadtfinder-1/%C3%BCber-mich/>)

Herr Nölke hält den Spatenstich für eine gute Gelegenheit solche Werke auszustellen.

Frau Braun hält fest, dass weitere Ideen an die Otto Wulff oder konsalt GmbH übermittelt oder auf der Website gepostet werden. Die geprüften Ideen werden in der nächsten Begleitgruppensitzung vorgestellt.

Mitbestimmung bei der Gestaltung der Brücke

Herr Hinsch berichtet, dass die Schwierigkeit bei der Planung der Brücke das Mitwirken und Koordinieren der verschiedenen Akteure ist (LSBG, Bezirk, Statiker, etc.). Da es sich um eine Straßenverkehrsfläche handelt, gibt es nur sehr eingeschränkte Auswahlmöglichkeiten, was die Gestaltung der Brücke betrifft. So gibt es vier Varianten der Ausfachung des Geländers, verschiedene Möglichkeiten der Farbgestaltung des Geländers und bei der Beleuchtung eine Wahlmöglichkeit zwischen drei Standardleuchten.

Anhand von Plänen stellt Herr Hinsch die wesentlichen Elemente vor. Die Brücke ist mit den Rampen insgesamt 25-30 m lang und ist mit einer Steigung von maximal 6% barrierefrei. Das Brückengeländer wird aufgrund des Radverkehrs 1,30 m hoch sein. Im Jour fixe wurde über die Mitbestimmungsmöglichkeiten diskutiert. Das Abstimmen auf der Website eignet sich nicht, da dort Auswärtige, die keinen Bezug zum Stadtteil haben, zu viel Einfluss nehmen könnten. Eine Alternative wäre eine Veranstaltung im Stavenhagenhaus, auf der die Teilnehmenden über den aktuellen Stand des Projektes informiert werden, Varianten für die Gestaltung des Brückengeländers (Farbmuster und Materialien) vorgestellt werden und es die Möglichkeit zur Abstimmung gibt. Er findet es sehr schade, dass der Gestaltungsspielraum so klein ist, da geplant war, dass alle Anwohner bei der Gestaltung der Brücke mitbestimmen können.

Ein weiterer Diskussionspunkt ist die Beleuchtung der Brücke. Der LSBG bietet nur standardisierte Leuchten an, die wenig ansprechend sind. Eine indirekte Beleuchtung des Handlaufs ist noch in Diskussion.

Herr Messaoudi erkundigt sich, ob eine Beleuchtung des Handlaufs vom LSBG nicht gewollt ist oder ob dies grundsätzlich verboten wäre. **Herr Hinsch** erläutert, dass dies vom LSBG nicht gewollt ist, da die

Wartung und Pflege der standardisierten Leuchten wesentlich einfacher ist und die notwendigen Ersatzteile ständig verfügbar sind. Alles darüber hinaus bedeutet einen größeren Aufwand für den LSBG. **Frau Busold** und Herr Nölke erkundigen sich, wie es mit einer atmosphärischen Beleuchtung aussieht, die zusätzlich zur notwendigen Ausleuchtung die Brücke bespielen kann. **Herr Seithe** hält das für eine Option, die man mit dem LSBG klären müsste.

Frau Nitruch möchte wissen, wer die zusätzlichen Kosten für die Beleuchtung übernehmen würde. **Herr Seithe** kann sich vorstellen, dass Otto Wulff die zusätzlichen gestalterischen Maßnahmen finanziert, wenn sich diese in einem bestimmten Rahmen bewegen.

Herr Raschdorf möchte wissen, ob eine Abstimmung auf dem Stadtteilstfest möglich wäre. **Herr Hinsch** verneint dies, da der Termin zu spät liegt. Bis April muss eine Entscheidung über die Varianten erfolgt sein. Otto Wulff will mit dem Bezirk schnellstmöglich ein Gespräch über die Ausweitung der Gestaltungsmöglichkeiten führen.

Im Borsteler Boten vom März soll über die Brücke und Gestaltungsmöglichkeiten berichtet werden.

Frau Braun hält fest, dass die Beteiligungsmöglichkeit festgelegt wird, wenn der Gestaltungsspielraum feststeht. Danach wird geklärt, ob die Bürgerinnen und Bürger zu einer gesonderten Veranstaltung eingeladen werden oder eine Abstimmung, z.B. in einer Sitzung des Kommunalvereins, erfolgen kann. Herr Hinsch wird konsalt über das Gespräch mit dem Bezirk und ggf. dem LSBG informieren.

TOP 5: Sonstiges

Newsletter I als Soderbeilage im Borsteler Boten

Herr Hinsch berichtet, dass eine Sonderbeilage im April mit einer allgemeinen Ankündigung des Projekts im Borsteler Boten geben wird. Anschließend wird über verschiedene Themen berichtet. Die Sonderbeilagen werden 3-4-mal im Jahr erscheinen.

Urban Gardening/Freiluftsupermarkt

Herr Hinsch teilt mit, dass das Urban Gardening Projekt bzw. der Freiluftsupermarkt leider nicht stattfinden kann, da keine Flächen bereitgestellt werden können, auf denen solch ein Projekt mit der Baustelleneinrichtung, dem Baustellenverkehr und der Sicherheit der Personen zu vereinbaren ist.

Vorsitz des Kommunalvereins

Herr Dr. Nölke scheidet als 1. Vorsitzender des Vorstandes des Kommunalvereins aus. Er wird jedoch weiter im Vorstand und in der Begleitgruppe tätig sein. Die neue 1. Vorsitzende Frau Zeising wird sich in der nächsten Begleitgruppensitzung vorstellen.

Herr Hinsch und Frau Braun laden weiterhin dazu ein, sich auf der Website <http://www.grossborstel-tarpenbek.de/> mit Ideen und Anregungen zu beteiligen.

Frau Braun beendet die Sitzung und bedankt sich bei den Anwesenden. Die nächste Begleitgruppensitzung findet am **29.Mai 2017** statt.

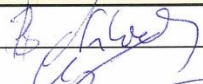
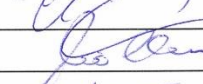
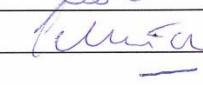
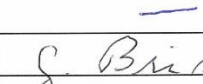
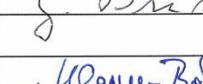
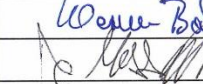
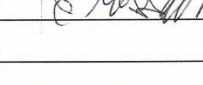
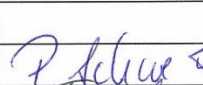


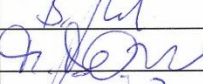
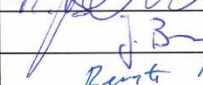
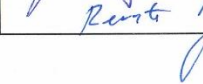




Protokoll: 27.02.2017, Jana Braun, Renate Jurgesa | konsalt GmbH

Anlagen:

- Teilnehmerliste

5. Begleitgruppensitzung „Tarpnebeker Ufer“

Teilnehmer Begleitgruppe Tarpnebeker Ufer, 20.02.2017

Institution	Titel	Name	Vorname	Unterschrift
Stadtteilkonferenz Groß Borstel		Nitruich	Barbara	
Stadtteilkonferenz Groß Borstel		Raschdorf	Matthias	
Kommunal-Verein von 1889 in Groß Borstel r.V	Dr.	Nölke	Hans Heinrich	
Kommunal-Verein von 1889 in Groß Borstel r.V		Schröder	Uwe	 entschuldigt
Kommunal-Verein von 1889 in Groß Borstel r.V		Zeising	Ulrike	
CDU Bezirksfraktion Hamburg-Nord		Busold	Gisela	
SPD Bezirksfraktion Hamburg-Nord		Lewin	Jörg	 entschuldigt
Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Hamburg-Nord		Werner-Boelz	Michael	
Die LINKE, Bezirksverband Hamburg Nord		Messaoudi	Rachid	
Bezirksamt Hamburg-Nord		Schröder	Nico	 entschuldigt
Kirchengemeinde St. Peter		Bäumer	Petra	
Kirchengemeinde St. Peter (Stellvertreterin)		Schwedt	Petra	
Carl-Götze-Schule		Fischer	Anke	
Otto Wulff Projektentwicklung GmbH		Seithe	Andreas	
Otto Wulff Projektentwicklung GmbH		Hinsch	Benjamin	
konsalt GmbH		Bonacker	Margit	
konsalt GmbH		Braun	Jana	
konsalt GmbH		Jurgesa	Renate	